

„Blutegel saugen das Gift aus dem Körper“

Blutegel lieben es feucht und sauber: In Sümpfen, Tümpeln und Mooren fühlen sie sich wohl – vorausgesetzt das Wasser ist nicht verschmutzt. Denn die kleinen Blutsauger nehmen es mit der Reinlichkeit sehr genau. Haben sie ihre idealen Lebensbedingungen gefunden, so können sie sehr alt werden – bis zu 27 Jahre! Ausflügler, Angler und Zelter fürchten sie natürlich als Plagegeister, in der Medizin schätzt man sie jedoch als wertvolle Heilmittel: Sie werden speziell für medizinische Zwecke gezüchtet, und ein Egel kostet in der Apotheke zehn bis 15 Mark.

Ines Wiese (48), Heilpraktikerin in Schmachtenhagen, hat sich auf die Blutegelbehandlung spezialisiert und erklärt, warum die Tiere so teuer sind: „Ein neugeborener Egel ist erst nach etwa zwei Jahren therapeutisch

send über den Behandlungsverlauf informiert werden. Ines Wiese: „Man muß vor allen Dingen genügend Zeit einplanen, denn allein die Blutegelbehandlung kann zwei Stunden dauern. Dann folgt die Zeit der Nachblutung, die ungefähr 24 Stunden dauern kann. Sie ist für den Erfolg der Therapie besonders wichtig. In diesen Stunden tritt noch Blut aus der Bißstelle aus, weil mit dem Speichel der Egel Hirudin in die kleine Wunde gelangt, und dieser Stoff vermindert die Blutgerinnung. Etwa 50 Kubikzentimeter Blut treten während der Nachblutung pro Bißstelle aus. Deshalb sollte der Patient auch am nächsten Tag nicht arbeiten, sondern ruhen.“

Wenn die Egel satt sind – bei jeder Behandlung werden vier bis sechs von ihnen angesetzt –, fallen sie von der Bißstelle ab. Sie sind dann fünfmal so groß wie

vor der Behandlung. Die Bißstellen sehen aus wie Sterne, denn die 90 kleinen Kalkzähnen des Egels sind sternförmig angeordnet. Sie werden verbunden und sind schon bald nicht mehr zu sehen, aber der Heilerfolg der Behandlung hält lange vor. Christel Köhler (69), ist eine von Ines Wieses Patienten. Sie berichtet: „Mit meinen Beinen war es ganz schlimm, sie fühlten sich an wie Blei, und niemand konnte mir helfen. Ich hatte große Schmerzen, und wenn ich aus dem Haus ging, mußte ich immer im Auge behalten, daß ich nicht zu weit lief, damit ich wieder zurückkam. Eigentlich sollte ich meine Krampfader operieren lassen, doch sie sitzen bei mir innen und sind von außen nicht zu sehen.“

Frau Wiese empfahl ihr eine Blutegeltherapie, und Christel Köhler bestellte sich die Tiere in der Apotheke. Sie erinnert sich

noch genau an die erste Behandlung: „Wenn die Egel saugen, ist das wie ein Mückenstich – es juckt und zwickt ein bißchen, aber das ist alles. Nach der Behandlung merkte ich sofort, daß es mir besser ging: Die Schmerzen waren verschwunden, und ich empfand eine totale Erleichterung! Jetzt kann ich wieder laufen. Ich brauche eine solche Behandlung nur alle anderthalb oder zwei Jahre. Die Egel werden sogar von der AOK bezahlt.“

Heilpraktikerin Wiese setzt Blutegel bei den unterschiedlichsten Beschwerden ein und greift damit auf uraltes medizinisches Wissen zurück, denn ob im alten Griechenland, in Indien, Arabien oder im Römischen Reich – überall gehörten Blutegel zu den beliebtesten Heilmitteln. Alle Formen der Thrombose, also der Pfropfbildung in Blutgefäßen, und der Venenent-

zündung können mit Blutegeln hervorragend behandelt werden. Durch den Blutfluß werden die Stauungen in den Adern beseitigt und das Stoffwechselformen gefördert. Der Heilungsprozeß beginnt. Außerdem hat das Hirudin, das im Speichel der Tierchen enthalten ist, entzündungshemmende und krampflösende Eigenschaften.

Ines Wiese erklärt weiter: „Selbst Stauungen in Organen können durch eine Blutegelbehandlung gelindert werden. Besteht zum Beispiel ein Stau in der Leber, so entgiftet eine Blutegelbehandlung den Körper schnell und gründlich. Das Herz erfährt



Heilpraktikerin Ines Wiese (48) konnte mit der Therapie schon vielen Patienten helfen

dann ebenfalls eine ungeheure Entlastung. Man setzt die Egel in diesem Fall auf den Bauch, im Leberbereich. Auch zur Verbesserung der Durchblutung etwa bei einem Hörsturz oder bei Durchblutungsstörungen im Auge können Blutegel eingesetzt werden.“

Damit die blutsaugenden Feinschmecker auch wirklich anbeißen, sollte die Hautstelle schon einen Tag vor der Behandlung nicht mehr eingecremt und nur noch mit Wasser gewaschen werden. Bei Rauchern tun sich die Egel übrigens schwer: Wegen des Nikotingeruchs beißen sie nur ungern zu!